

Wie es war, als Zehne auszogen, in einer Höhle Silvester zu feiern.

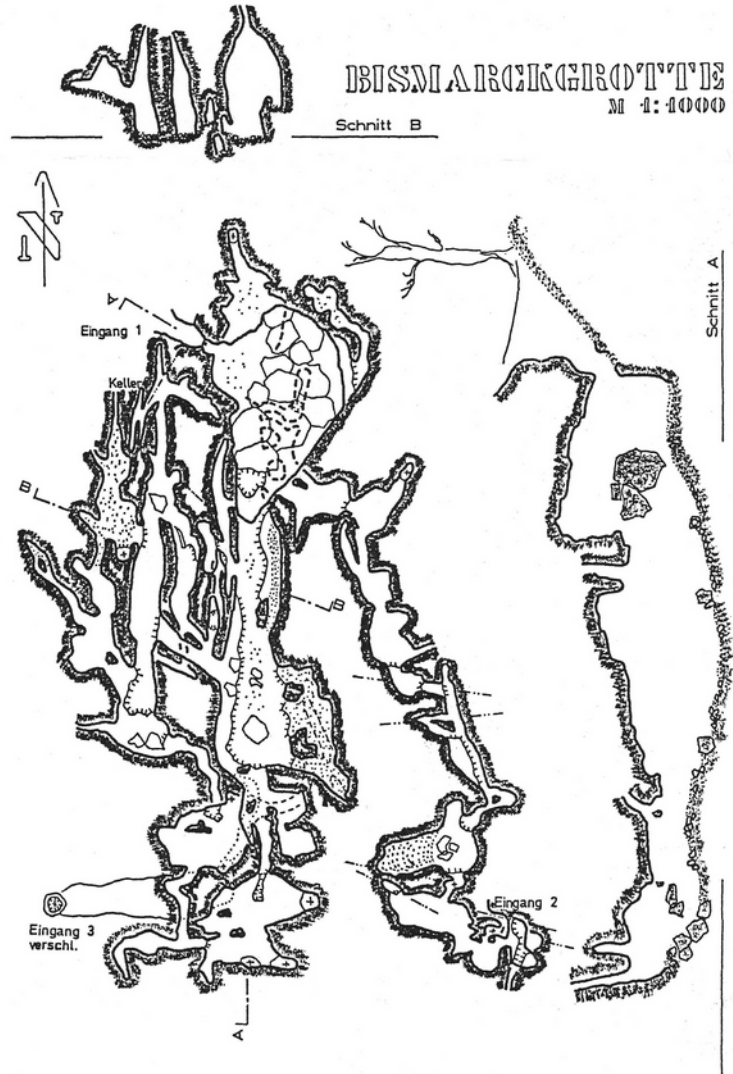
Die in diesem historischen Bericht beschriebene Tour wurde vor Einführung der Feldermausschutzzeit unternommen.

Es waren einmal ein paar Höfos aus Hannover und Umgebung, die wollten Silvester in der Salzgrabenhöhle erleben. Bald waren es zehn, die sich nach einer langen Nacht auf der Autobahn und kurzem Schlaf unter freiem Himmel an der Fähre am Königssee einfanden, schwer bepackt mit allem Nötigen. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel überfuhr sie dort ein frisch verhängtes Winter-Befahrungsverbot (WBV), und es trieb sie wieder gen Norden.

Aber einer hatte eine Eingebung, und alle fuhren ins Frankenland zur Bismarckgrotte bei Bärnhof/Neuhaus. Im verschneiten Wald fanden sie bei Dunkelheit einen Schachteinstieg, dem eben zehn Behelmte entstieg. Glücklicherweise ließen sie ihre schweren Säcke hinab und begaben sich auf Schlafplatzsuche, bevor sie in den wohlverdienten Schlaf fielen. Zu ihrer Überraschung barg die Höhle viel Abwechslung. Schon morgens wurden sie von munteren Höhlenforschertrupps aus süßen Träumen geweckt, den Tag verbrachten sie mit der Befahrung und Erforschung der Höhle. Sogar einen eigenen Höhlenplan erstellten sie mit Hilfe eines einfachen Kompasses und der Zählung ihrer Schritte. Bevor sie die Höhle im neuen Jahr wieder verließen, verbrachten sie noch eine weitere Nacht darin, säuberten sie von mitgebrachtem Unrat und machten sich daran, all die schweren Säcke wieder ans Tageslicht zu ziehen.

Bis sie endlich wieder zu Hause waren, mußten sie noch viele Kilometer auf verschneiten und verstopften Straßen zurücklegen.

Nach: Michael Krause 1984/85



Plan und Zeichnungen:
Michael Krause